

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAQISTRAT DER STADT WIEN. MAQISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500 KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

---

Mittwoch, 29. April 1953

Blatt 607

## Ausstellung der Pläne für die neue Sporthalle

=====

29. April (RK) Die Entwürfe der in- und ausländischen Architekten, die anlässlich des internationalen Wettbewerbes der Stadt Wien zur Erbauung der Sporthalle auf dem Vogelweidplatz eingelangt sind, werden in den nächsten Tagen in der Akademie der bildenden Künste, l., Schillerplatz, ausgestellt. Die Ausstellung wird Montag, den 4. Mai, um 12 Uhr mittags, durch die Stadträte Mandl und Thaller eröffnet. Sie ist vom 4. Mai bis einschließlich 14. Mai an Wochentagen von 9 bis 18 Uhr und an Sonntagen von 9 bis 13 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.

## Schönherr-Ausstellung bis 9. Mai

=====

29. April (RK) Da die Wiener Stadtbibliothek vom 1. bis 3. Mai geschlossen bleibt, wird wegen des anhaltenden Interesses die derzeit im Lesesaal gezeigte Gedächtnisausstellung Karl Schönherr noch bis 9. Mai gezeigt. Der Besuch ist unentgeltlich, Montag bis Freitag von 9 bis 18 Uhr, Samstag von 9 bis 12 Uhr.



## Straßenbahnverkehr am 1. Mai

=====

29. April (RK) Freitag, den 1. Mai, wird der Betrieb auf der Straßenbahn erst um 14 Uhr ab Ring, das ist um etwa 13.45 Uhr von den Betriebsbahnhöfen aus, eröffnet. Auf der Stadtbahn, den Autobuslinien und der Obuslinie wird der Betrieb zum gleichen Zeitpunkt aufgenommen (die innerstädtischen Autobuslinien werden nicht betrieben).

Es gilt der Sonn- und Feiertagstarif. Daher haben die Sonn- und Feiertags-Zweifahrtenfahrtscheine zu 2.40 S im Tarifgebiet I oder II und auf den Ausnahmestarifstrecken "Mauer, Lange Gasse - Mödling" und "Kagraner Platz - Groß Enzersdorf" sowie die Zweifahrten-Kinderfahrtscheine zu 50 Groschen im Tarifgebiet I und II Gültigkeit. Ebenso gelten alle Wochenkarten, auch die Autobus-(Obus-)Wochenkarten mit Ausnahme der Autobus-(Obus-)Schülerwochenkarten. Auf den Strecken des Tarifgebietes II gilt der 1.30 S-Fahrpreis (im Vorverkauf 1.25 S).

Die Vorverkaufsstellen sind von 14.30 bis 18.30 Uhr geöffnet, die Abteilung für Kartenausgabe und Fahrbegünstigungen, Wien 6., Rahlgasse 3, ist an diesem Tag geschlossen.

## Joseph Bergler zum Gedenken

=====

29. April (RK) Auf den 1. Mai fällt der 200. Geburtstag des Tiroler Historienmalers und Radierers Joseph Bergler d.J.

In Salzburg geboren, gewann er durch Vermittlung seines Vaters, der seine künstlerische Begabung sorgsam pflegte, die Gunst des Kardinals und Fürsterzbischofs von Passau, Grafen von Firmian, der ihm einen zehnjährigen Studienaufenthalt in Italien ermöglichte. Nach dem Tode seines Protektors wurde er geraume Zeit später von dessen Nachfolger Kardinal Graf Auersperg zum Kammermaler ernannt und verblieb, eine rege Altarbildmalerei entfaltend, bis 1800 in Passau. Von hier ging er als Lehrer an die neugegründete Akademie nach Prag, wo er zahlreiche Altarbilder, historische Gemälde und Radierungen schuf und am 25. Juni 1829 starb. Bergler ist vor allem als Radierer sowie dadurch, daß er in Prag der Lehrer Führichs wurde, zu Wien in engere Beziehungen getreten.



Wiens Gruß an die Internationale Gewerkschaftstagung  
=====

29. April (RK) Bürgermeister Jonas empfing gestern abend den Generalrat der Internationalen Föderation der Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes, der gegenwärtig in Wien seine Beratungen abhält. Dem Empfang wohnten Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Afritsch, Bauer, Resch und Sigmund sowie prominente Vertreter des Österreichischen Gewerkschaftsbundes bei. Unter den Delegierten aus 14 europäischen und überseeischen Staaten befanden sich der Präsident der Internationalen Föderation Mr. Williamson (England) und Generalsekretär M.C. Bolle (Holland).

Bürgermeister Jonas begrüßte die Gäste namens der Stadt Wien. Die Stadtverwaltung freue es besonders, daß der Generalrat, dessen Mitglieder wohl zu den sachkundigsten Kennern der vielen Probleme jeder Kommunalverwaltung gezählt werden können, seine Tagung in Wien abhält. Über den Wiederaufbau Wiens sprechend verwies er auch auf die besondere Lage unserer Stadt, die sich aus der vierfachen Besetzung ergibt. So kommen zu den normalen Schwierigkeiten einer Kommunalverwaltung bei uns auch noch die abnormalen hinzu. Der Bürgermeister lud die Delegierten ein, die beim Wiederaufbau Wiens vollbrachten Leistungen näher zu betrachten. Er verwies auf die Bemühungen der Gemeinde Wien um das beste Einvernehmen mit den Gewerkschaften und gab seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß es über die Schwierigkeiten hinweg immer gelungen ist, den Weg der Verständigung zu finden und die Interessen der Stadtverwaltung und der Gemeindebediensteten auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen.

Nationalrat Pölzer sprach als Vertreter der Gewerkschaften der öffentlich Bediensteten und der Gemeindebediensteten. Es freue ihn, daß er vor Vertretern von zwei Millionen Mitgliedern dieser mächtigen Organisation der internationalen Gewerkschaftsbewegung der Gemeinde Wien, Bürgermeister Jonas und dem Amtsführenden Stadtrat für Personalangelegenheiten Sigmund, den Dank dafür aussprechen darf, daß die Gemeindebediensteten dieser



29. April 1953

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 610

Stadt immer ein williges Ohr für ihre Sorgen finden.

Die Grüße der Internationalen Föderation an Wien entbot Präsident Mr. Williamson. Er dankte für die Gastfreundschaft, die den ausländischen Delegierten überall in Wien entgegengebracht wird.

Kinderspielzeug für jedes Alter  
=====

29. April (RK) Die Städtischen Kindergärten und -horte werden vom 4. bis 8. Mai im Kindergarten auf dem Rudolfsplatz Spielzeug und Beschäftigungsmaterial zur Schau stellen. Diese Ausstellung, die Spielsachen für Kinder im Alter von sechs Wochen bis 14 Jahre zeigt, ist für Fachkreise bestimmt.

Geehrte Redaktion!  
=====

Für die Presse wird Montag, den 4. Mai, um 11.30 Uhr, in Anwesenheit von Vizebürgermeister Honay eine Besichtigung der Ausstellung stattfinden. Sie sind eingeladen, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

Beflaggung am 1. Mai  
=====

29. April (RK) Am 1. Mai werden alle städtischen Gebäude mit den Staats- und Stadtfarben beflaggt.



# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500 KL. 838, 837 u. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 30. April 1953

Blatt 611

## Städtebundvertreter beim Bundeskanzler

=====

30. April (RK) Bundeskanzler Dipl. Ing. Raab empfing heute vormittag den Geschäftsführenden Obmann des Österreichischen Städtebundes, Vizebürgermeister Honay und Generalsekretär Bundesrat Riemer, die ihm eine Einladung an die Bundesregierung zum 11. Internationalen Städtekongreß, der im Juni dieses Jahres in Wien stattfindet, überreichten und um Unterstützung dieses Kongresses durch die Bundesregierung ersuchten. Der Bundeskanzler sagte die Unterstützung dieses Ansuchens zu, das er dem Ministerrat unterbreiten werde.

## Jedes Buch in einer Viertelstunde zum Leser

=====

30. April (RK) Die Wiener Stadtbibliothek kann nunmehr durch die Fertigstellung ihrer neuen Magazine ab Montag, den 4. Mai, das Vorhaben "Jedes verfügbare Buch binnen einer Viertelstunde zum Leser" verwirklichen. Für die interessierte Wiener Bevölkerung steht diese Neuorganisation von Montag bis Freitag zwischen 9 bis 18 Uhr, Samstag 9 bis 11.30 Uhr zur Verfügung. Der Lesesaal selbst ist, wie bisher, von Montag bis Freitag zwischen 9 bis 18.30, Samstag 9 bis 12 Uhr, allgemein und unentgeltlich zugänglich.



Fälligkeitstermine der Abgaben der Stadt Wien im Mai  
 =====

30. April (RK) Im Mai sind nachstehende Abgaben fällig:
2. Mai: Gebrauchsgebühren für Mai 1953 bis April 1954.
10. Mai: Getränkesteuer für April,  
 Gefrorenessteuer für April,  
 Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die zweite Hälfte April,  
 • Ankündigungsabgabe für April.
14. Mai: Anzeigenabgabe für April.
15. Mai: Lohnsummensteuer für April,  
 Grundsteuer für das Vierteljahr April bis Juni bei einer Jahresvorschreibung über 40 S,  
 Kanalräumungs- und Hauskehrrechtabfuhrgebühr für das Vierteljahr April bis Juni.
25. Mai: Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die erste Hälfte Mai.

Musikveranstaltungen in der Woche vom 4. bis 10. Mai  
 =====

30. April (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 4. Mai	Mozartsaal (KH) 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft: Sonatenabend Antonio Janigro - Edith Farnadi
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Klassenabend der Violinklasse Fran- ziska Chalupny und der Klavierklasse Anna Duch
Dienstag 5. Mai	Gr.K.H.Saal 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: 8. Konzert im Zyklus III der Wie- ner Konzerthausgesellschaft (Wr. Symphoniker, Narcito Yepes, Gitarre; Dirigent Ataulfo Argenta)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Liederabend Ilona Steingruber; am Flügel Fritz Kuba
	Schubertsaal (KH) 19.30	Klavierabend Bruno Degrassi



30. April 1953

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 613

- Dienstag  
5. Mai
- Musikakademie  
Vortragssaal  
19.30
- Akademie für Musik u.d.K.:  
Kammersänger Hans Duhan singt die  
"Winterreise" von Franz Schubert
- Konservatorium  
der Stadt Wien  
Vortragssaal  
19.00
- Musiklehranstalten der Stadt Wien:  
Klassenabend der Violinklasse Kurt  
Hirschkron
- Mittwoch  
6. Mai
- Brahmssaal (MV)  
19.30
- Lieder- und Arienabend Leon  
Telatynski
- Kammersaal (MV)  
19.30
- Konzert junger Komponisten
- Gr.K.H.Saal  
19.30
- Wr. Konzerthausgesellschaft:  
8. Konzert im Zyklus III "Romanti-  
sche Musik" (Wr. Symphoniker, Nar-  
cito Yepes, Gitarre; Dirigent Ataul-  
fo Argenta)
- Mozartsaal (KH)  
19.30
- Kulturbund der Wiener Gaswerke:  
Festkonzert
- Musikakademie  
Vortragssaal  
19.30
- Akademie für Musik u.d.K.:  
Musik für Viola d'amore und Kontra-  
baß; Karl Stierhof (Viola d'amore  
und Viola), Alfred Planyavsky  
(Kontrabaß), Prof. Otto Schulhof  
(Klavier)
- Konservatorium  
der Stadt Wien  
Konzertsaal  
19.00
- Musiklehranstalten der Stadt Wien:  
Klassenabend der Klavierklasse  
Prof. Viola Thern
- Donnerstag  
7. Mai
- Gr.M.V.Saal  
19.30
- Kompositionskonzert Raimund Weissen-  
steiner (Wr. Symphoniker, Prof.  
Hans Weber, Klavier; Dirigent: der  
Komponist)
- Brahmssaal (MV)  
19.30
- Gesellschaft der Musikfreunde:  
7. Liederabend im Abonnement:  
Dragica Martinis
- Mozartsaal (KH)  
19.30
- Klavierabend Alfred Brendel
- Schubertsaal(KH)  
19.30
- Konzertvereinigung blinder Künst-  
ler: Konzert
- Musikakademie  
Vortragssaal  
19.30
- Akademie für Musik u.d.K.:  
Musikalische Feierstunde zur 120.  
Wiederkehr des Geburtstages von  
Johannes Brahms



30. April 1953

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 614

Freitag 8. Mai	Musikakademie Vortragssaal 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Opernfragmentabend der Klasse Prof. Hans Duhan; musikalische Leitung Prof. Hermann Nordberg
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien Klassenabend der Klavierklasse Friederike Karger
Samstag 9. Mai	Gr.M.V.Saal 11.00	Theater der Jugend - Kulturamt: Jugendkonzert (Wr. Symphoniker, Dirigent Prof. Hans Swarowsky)
	Gr.M.V.Saal 15.10	Sendergruppe Rot-Weiß-Rot: Öffentl. Rundfunkkonzert (Wr. Sym- phoniker, Dirigent Ataulfo Argenta)
	Kammersaal (MV) 10.00	Schülerkonzert Antonia Hecht
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: Gitarrenabend Narcito Yepes
	Musikschule Möd- ling (Beethoven- saal 16.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Schlußkonzert der Zweigschule Mödling
Sonntag 10. Mai	Kammersaal (MV) 19.30	Schülerkonzert Johannes Kozakiewicz
	Mozartsaal (KH) 19.30	Griechischer Studentenverein: Klavierabend



Die Preise der Stadt Wien für 1953  
=====

30. April (RK) Zum siebenten Male seit Kriegsende werden heuer die Preise der Stadt Wien für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete von Kunst und Wissenschaft vergeben. Mit jedem Preis ist ein Geldbetrag von 10.000 Schilling verbunden. Die Preisverleihung erfolgt durch den Bürgermeister auf Grund der Vorschläge von Preisrichterkollegien, die sich aus namhaften Vertretern des Wiener Kulturlebens zusammensetzten. Stadtrat Hans Mandl hat den Preisträgern von der ihnen zuteil gewordenen Auszeichnung Mitteilung gemacht. Ihre Namen lauten:

Dichtkunst

Professor Franz Theodor Csokor, am 6. September 1885 in Wien geboren, studierte Kunstgeschichte und betätigte sich als freier Schriftsteller, der auf Reisen nach Rußland, Polen, Italien und Frankreich seinen Gesichtskreis erweiterte. Von Polen flüchtete er 1939 nach Jugoslawien und verbarg sich vor den Deutschen auf der Insel Korcula, nach der Eroberung Süditaliens durch die Alliierten rettete er sich auf einem Fischerboot nach Bari, von wo er 1946 in die Heimat zurückkehrte. Csokors Bedeutung für Österreich liegt in seinem dramatischen Schaffen, eine große Reihe von Schauspielen, Tragödien und Mythen zeigen die Weite seiner Gestaltungskraft, z.B. "Die Gesellschaft der Menschenrechte", 3. November 1918", "Kalypso", die das Burgtheater in seinem Spielplan hatte. Groß ist auch die Bedeutung Csokors als Lyriker, von der Ballade bis zum bildstarken Lyrismus reicht seine Spannweite; vier Jahrzehnte seines lyrischen Werkes faßt der Band "Immer ist Anfang" zusammen. Desgleichen ist Csokor als Erzähler von starker schildernder Eindringlichkeit. Er repräsentiert mit seinem von dynamischer Gestaltungskraft, feiner Psychologie und humanistischem Geist erfülltem Schaffen, für das ihm der Grillparzerpreis, der Burgtheaterring und der Professor-



titel verliehen wurde, die österreichische Literatur in bedeutender Weise und vertritt als Präsident des PEN-Clubs die heimischen Schriftsteller in der Weltöffentlichkeit.

#### Publizistik

Chefredakteur Dr. Friedrich Funder, am 1. November 1872 in Graz geboren, studierte Rechtswissenschaften und begann seine journalistische Tätigkeit bei der "Reichspost", deren Chefredakteur und Mitherausgeber er wurde. Als aktiver Politiker war er eine Zeitlang Mitglied des Christlichsozialen Reichsratsklubs und von 1934 bis 1938 Staatsrat. Nach seiner Befreiung aus den Konzentrationslagern des Nationalsozialismus gründete er die kulturelle Wochenschrift "Die Furche", die weit über die katholischen Kreise hinausgedrungen ist und sich im geistigen Leben Österreichs eine führende Stellung erobert hat. Das Ergebnis eines 60jährigen publizistischen Wirkens liegt in seinen im Vorjahr erschienenen Lebenserinnerungen "Vom Gestern ins Heute" vor, die durch ihre Objektivität und die Fülle des darin verarbeiteten Materials ein bedeutendes Quellenwerk darstellen. Dr. Funder genießt als Nestor der österreichischen Journalistik und als einer ihrer hervorragendsten Repräsentanten in der Welt hohes Ansehen und wurde für seine Leistungen vielfach geehrt.

#### Musik

Universitätsprofessor Dr. Egon Wellesz, am 21. Oktober 1885 in Wien geboren, habilitierte sich nach musikwissenschaftlichen Studien bei Guido Adler 1913 an der Wiener Universität, der er bis 1938 angehörte. Als Mitarbeiter und Geschäftsführer der "Denkmäler der Tonkunst in Österreich" sowie als Gründer und Leiter der "Monumenta Musicae Byzantinae" wußte Wellesz den Ruf der Wiener musikwissenschaftlichen Schule bedeutsam zu mehren.



1938 übersiedelte er nach England; seit 1940 wirkt er als Universitätslehrer in Oxford, wo er bereits 1932 mit dem Titel "Doctor of Music" ausgezeichnet worden war. Für Wellesz' musikalisches Schaffen war die Begegnung mit Arnold Schönberg entscheidend; als Komponist wie als Publizist und Vizepräsident des Österreichischen Komponistenbundes hat er hervorragenden Anteil an der Verbreitung dieser entscheidenden Richtung der neuen Musik. Sein reiches Schaffen umfaßt beinahe alle Zweige der Tonkunst, symphonische Orchestermusik, Chorwerke, Kammermusik (darunter sieben weitverbreitete Streichquartette), Liedersammlungen und Bühnenwerke, wie die erfolgreichen Opern "Alkestis" und "Die Bacchantinnen".

#### Bildhauerei

Akademischer Bildhauer Robert Ullmann, am 18. Juli 1903 in München-Gladbach geboren, besuchte schon im Alter von acht Jahren die Jugendkunstschule von Cizek in Wien und bildete sich später an der Akademie bei Josef Müllner zum Bildhauer und Medailleur aus. 1931 erhielt er ein Staatsatelier, 1936 wurde er Mitglied des Künstlerhauses sowie der Österreichischen Gesellschaft für Christliche Kunst. Seine engere Berührung mit Wien kam frühzeitig in Aufträgen für städtische Arbeiten zum Ausdruck: Ehrengrabmal für Eduard Kremser und Adolf Kirchl, acht Gedenktafeln für Komponisten in Wien, darunter Bruckner, Schubert und Liszt, eine Apostelfigur für die Josefskirche in Floridsdorf und die Antoniusfigur für die Friedenskirche. Ullmann veranstaltete 1950 im Künstlerhaus eine Kollektivausstellung und beschickte auch die Frühjahrsausstellung im Jahre 1951 mit seinen Werken.

#### Malerei und Graphik

Professor Robin C. Andersen, am 17. Juli 1890 in Wien geboren, bildete sich in privaten Malschulen aus und wurde, von einer Studienreise nach Italien zurückgekehrt, Mitglied der Wiener Sezession. In der Folge wirkte er an Soldatenschulen und erteilte im eigenen Atelier Malunterricht. Als erster Mitarbei-



ter der neugegründeten Wiener Gobelinmanufaktur befaßte er sich eingehend mit der Technik des Gobelins und ist seit 30 Jahren an dem Fortschritt dieses Kunstzweiges wesentlich beteiligt. In seinem Stil entwickelte sich eine großzügige dekorative Kompositionsform, die in ihrer Flächen- und Farbenharmonie seine Malweise kennzeichnet. Seit 1945 leitet er an der Akademie eine Meisterklasse und bekleidete 1946 bis 1948 die Rektorswürde. Andersen schuf Landschaften, Figurenbilder und Stilleben, ferner den Reihergobelin der Österreichischen Galerie, die Gobelins für das Salzburger Festspielhaus, die Glasfenster für die Vorklosterkirche Bregenz und für die Tabakfabrik in Linz sowie ein Fresko für die Lilienfelder Frank-Stiftung. Auch für die Verbreitung moderner künstlerischer Ideen und für die künstlerische Volksbildung hat er Beachtenswertes geleistet.

#### Angewandte Kunst

Adele List, am 28. November 1893 in Pottenbrunn geboren, verbrachte eine zweijährige Lehrzeit in St. Pölten und ging zur weiteren Ausbildung nach Paris, wo sie drei Jahre in Modeateliers arbeitete. 1914 bis 1924 in führenden Wiener Hutsalons tätig, machte sie sich 1926 selbständig und eröffnete ein Geschäft für Privatkunden. In dem Bestreben, individuell zu kreieren, suchte sie das Wesen einer Person in Form, Farbe und Ornament des Hutes zu versinnbildlichen, besonders wenn es sich um die Ausstattung von Theater- oder Filmschauspielern handelt. Durch den Einfluß der Wiener Kunstgewerbeschule, vor allem durch einen mehrjährigen Zeichen- und Malunterricht bei Robin C. Andersen in ihren Schöpfungen wesentlich gefördert, konnte sie ihren Salon durch Eröffnung eines Modellhauses erweitern und die Wiener Hutmode richtunggebend erneuern. Ihre Modellkollektionen haben in vielen europäischen Staaten Beachtung gefunden. Frau List tritt der Industrialisierung der Hutmode durch neue handwerkliche Arbeitsweisen entgegen und sucht zeitgemäße Eleganz in einer auch für die breiteren Schichten zugänglichen Form zu erhalten.



### Architektur

Zivilarchitekt Baurat Prof. Dipl. Ing. Siegfried Theiss, am 17. November 1882 in Preßburg geboren, absolvierte seine Studien an der Technischen Hochschule und an der Akademie der bildenden Künste in Wien und ist seit 1907 als freischaffender Architekt tätig. In Arbeitsgemeinschaft mit Hans Jaksch, seit 1938 auch mit seinem Sohn Dr. Werner Theiss, entstanden Verwaltungsgebäude, Kasernen, Kultgebäude, Theater, Schulen, Hotels, Vereinshäuser, Kuranstalten und Bäder, Krankenhäuser, Wohngebäude, (u.a. das Wiener Hochhaus) Villen, Industriebauten, Siedlungen, Gemeindebauten, Molkereien, Schlachthöfe, Lagerhäuser, landwirtschaftliche Gebäude, Brückengestaltungen (u.a. Reichsbrücke mit Clemens Holzmeister), städtebauliche Arbeiten, Grabdenkmäler, Umbauten etc. 1919 wurde Theiss als Professor an die Technische Hochschule (Architektur) berufen und zum Präsidenten der Zentralvereinigung der Architekten Österreichs gewählt. Zusammen mit Jaksch ist er der Begründer der österreichischen Hochbaunormung. Für sein berufliches und öffentliches Wirken vielfach ausgezeichnet (z.B. Goldene Staatsmedaille 1912), entfaltete Theiss im In- und Ausland eine rege Vortragstätigkeit und trat mit zahlreichen fachlichen Veröffentlichungen hervor.

### Volksbildung

Der Preis für Volksbildung wird in diesem Jahr nicht vergeben. Die Jury hatte dafür Sektionschef Dr. Edwin Zellweker ausersehen. Er ist jedoch am 1. April dieses Jahres gestorben. Dem hochverdienten Manne war es somit nicht mehr gegönnt, die ihm zugedachte Ehrung entgegenzunehmen.

Sektionschef Dr. Edwin Zellweker, am 9. April 1883 in Wien geboren, studierte Germanistik und Geschichte und wirkte als Mittelschullehrer in Krems, Krumau, Leipnik, Triest und Wien, wo er später Direktor eines Realgymnasiums wurde. 1945 mit der Leitung der damaligen Sektion I des Unterrichtsministeriums betraut, erwarb er sich um den Wiederaufbau der volksbildnerischen und kulturellen Institutionen Österreichs große Verdienste.



1948 mußte er seine Tätigkeit infolge eines schweren Leidens aufgeben, dem er am 1. April 1953 erlag. Zollweker stellte seine pädagogischen Fähigkeiten in den Dienst der Wiener Volksbildung, zu deren hervorragendsten Dozenten er gehörte und an deren geistigem Aufbau er wesentlichen Anteil hat. Auch die Gründung der Arbeitermittelschule ist sein bleibendes Verdienst. Weiters ist er als Fachschriftsteller mit zahlreichen literatur- und kulturhistorischen Veröffentlichungen sowie als Herausgeber der Reihe "Österreichische Dichter", des Jugendjahrbuches "Frohes Schaffen" und des "Danubia-Volkslexikon" hervorgetreten.

#### Geisteswissenschaften

Univ.Professor Dr. Eduard Castle, am 7. November 1875 in Wien geboren, hat sich in seiner Vaterstadt fünf Dezennien als Literarhistoriker und Lehrer betätigt. Nach Beendigung seiner Studien trat er in den Schuldienst, habilitierte sich an der Wiener Universität für neuere deutsche Literaturgeschichte und wirkte auch an der Technischen Hochschule und Konsularakademie. Durch den Nationalsozialismus ausgeschaltet, 1945 zum Vorstand der Lehrkanzel für deutsche Sprache und Literatur sowie des Institutes für Theaterwissenschaft ernannt, war er an der Neugestaltung des wissenschaftlichen Lebens maßgeblich beteiligt. Seine außerordentlich fruchtbare Lebensarbeit galt vor allem der Erforschung des österreichischen Schrifttums und des Wiener Theaters. Auch als Herausgeber und Kommentator heimischer Dichter sowie als Vollender der Deutsch-österreichischen Literaturgeschichte hat er sich besondere Verdienste erworben. Als namhafter Goetheforscher steht er an der Spitze des Goethevereins, dessen Chronik von ihm geführt wird. Castle ist Mitglied der Akademie der Wissenschaften. Sein jüngstes Werk ist eine wertvolle Sealsfield-Biographie.

#### Naturwissenschaften

Univ.Prof.Dr.phil. Franz Seelich, am 29. März 1902 in Graz geboren, studierte Chemie und Physik, war von 1930 bis 1937 am Institut Pasteur in Paris tätig, wo er an der Abteilung für



Biochemie und Biophysique - Moleculaire eine Spezialausbildung genoß und sich mit Immunbiologie sowie Elektronenbeugung befaßte. In der Folge war er Assistent am Institut für Physikochemische Medizin der Universität Kiel, habilitierte sich an der medizinischen Fakultät und wurde zum Dozenten für Physikochemische Grundlagen der Medizin ernannt. 1941 bis 1945 war er Abteilungsleiter am Kaiser-Wilhelm-Institut für Physikalische Chemie und Elektrochemie in Berlin-Dahlem und Dozent für Kolloidchemie an der Berliner Universität. 1944 wurde er zum Leiter des Instituts für Kolloidchemie der Universität Leipzig vorgeschlagen. Seit 1946 Assistent am Medizinisch-chemischen Institut der Universität Graz und Dozent für "Physikalische Chemie unter besonderer Berücksichtigung der Kolloidchemie und Biophysik", wurde er 1949 als ordentlicher Professor zum Vorstand des Instituts für medizinische Chemie der Universität Wien berufen. Die Arbeiten aus neuerer Zeit betreffen Serologie, Fermentreaktionen, inclus. Blutgerinnung und Zellforschung. Die gegenwärtigen Untersuchungen beziehen sich auf Verhinderung von Gewebsschäden in der Umgebung bösartiger Tumoren, bzw. die Förderung der Bildung eines Bindegewebswalles.

-----

Die Preise werden am 9. Mai durch Bürgermeister Jonas verliehen.



Die Wächter der Wiener Stromversorgung  
=====Neue Fahrzeuge für den Entstörungsdienst der Elektrizitätswerke

30. April (RK) Das Stromnetz, das von den Wiener Elektrizitätswerken versorgt, betreut und überwacht wird, hat eine ungeheure Ausdehnung. Es reicht weit über die Fläche der 26 Wiener Gemeindebezirke hinaus. Im Süden erstreckt es sich bis Vöslau und Ebenfurth, greift weit nach Osten, erstreckt sich im Norden bis ins Marchfeld und umspannt in weitem Bogen die Täler des westlichen und südlichen Wiener Waldes. Wien liefert Licht und Kraft für hunderttausende Haushalte, Fabriken und Werkstätten. Es ist daher selbstverständlich, daß an einem solchen Spinnennetz von Kabelsträngen und Freileitungen täglich Schäden und Störungen auftreten. Die Wiener Elektrizitätswerke haben daher eine eigene, gut organisierte Dienststelle, die in der Lage ist bei der Meldung über Störungen sofort Entstörungstrupps einzusetzen. Dieser Bereitschaftsdienst ist in der Oberen Donaustraße untergebracht. Bisher wurden zu diesem Zweck die verschiedensten Typen älterer Lastwagen und Personenaautos verwendet, die wegen ihres verhältnismäßig hohen Kraft<sup>stoff</sup>verbrauches und der Verschiedenartigkeit ihrer Bestandteile immer unwirtschaftlicher wurden.

Die Wiener Elektrizitätswerke haben daher in letzter Zeit diesen Fahrpark vollkommen erneuert. Man hat sich auf einheitliche Typen beschränkt, wodurch das Auswechseln von Ersatzteilen erleichtert ist. Da damit die Reparaturen in Zukunft weniger Zeit in Anspruch nehmen, konnte auch die Gesamtzahl der Wagen reduziert werden. In der Bereitschaftsstelle stehen gegenwärtig 20 Stück 24 PS Transportautos und 15 Personenaautos der Volkswagentype. In Österreich selbst werden bekanntlich keine derartigen Kleinfahrzeuge hergestellt. Die neuen Wagen verbrauchen nur mehr etwa die Hälfte des bisher benötigten Treibstoffes. In den Wagen können nicht nur die Techniker und Monteure befördert werden sondern auch Werkzeuge und Werkstücke. Die Fahrzeuge wurden in der Serienausführung gekauft und erst in



Wien mit der jeweiligen Spezialausstattung versehen. Die Wagen sind an ihrem saftiggrünen Lackanstrich und dem Wappen der Gemeinde Wien kenntlich. Was sie noch von anderen Fahrzeugen unterscheidet ist ein blaues Licht über der Windschutzscheibe. Handelt es sich um einen sehr dringenden Einsatz, bei dem jede Sekunde kostbar ist, dann darf ein solcher Entstörungswagen ein besonderes Signal betätigen, welches dem der Rettungsgesellschaft ähnlich ist. Jede Ausfahrt mit Verwendung dieses Vorrangsignales wird der Polizei gemeldet.

Der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen, Dkfm. Nathschläger, besichtigte heute den neuen Fahrpark und machte in Begleitung des Direktors der Wiener Elektrizitätswerke Dipl. Ing. Ruiss und Ingenieuren des Entstörungsdienstes eine Probefahrt mit einem der Wagen. Es stellte sich heraus, daß das Fahrzeug jeder Steigung und der üblichen Belastung sehr gut gewachsen ist. Die gute Federung erlaubt auch das Mitführen empfindlicher Messgeräte.

Besonderen Eindruck machten auch zwei neue Rüstwagen mit schwenkbarer Schiebeleiter für die Behebung von Störungen an der öffentlichen Beleuchtung. Die Schiebeleitern lassen sich schwenken, was den Vorteil hat, daß die Rüstwagen sich während der Arbeit so postieren können, daß sie den Verkehr nicht wesentlich behindern. Die Leitern lassen sich bis 14.5 m ausziehen, sodaß damit auch die höchsten Lampen, wie zum Beispiel die Neonröhrenkandelaber vor dem Westbahnhof, leicht erreicht werden können. In jedem der Rüstwagen ist ein reich sortiertes Lampenlager und eine komplette Werkstatt untergebracht. Die Lampen und die Werkzeuge sind so gelagert, daß sie von den Monteuren auch in der Finsternis mit einem Griff gefunden werden können.

Die Entstörungsabteilung der Wiener E-Werke in der Oberen Donaustraße beschäftigt gegenwärtig rund 150 Techniker und Arbeiter. Sie sind bei Tag und Nacht bereit im Interesse der Wiener Bevölkerung und der Wirtschaft über das Stromnetz der Bundeshauptstadt Wien zu wachen.



Lebensmittelaufruf für Wien  
=====

30. April (RK) Das Marktamt der Stadt Wien - Sonderreferat Landesernährungsamt - teilt mit:

Für den Monat Mai werden aufgerufen:

Schmalz (Importware): 400 g auf Abschnitt 19.

Speisefett (wahlweiser Bezug von Margarine oder Kunstspeisefett): 200 g auf Abschnitt 20, 50 g auf Abschnitt 21. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Speisefettaufruf, bzw. der wahlweise Bezug ab Mai 1953 sich nur auf Margarine oder Kunstspeisefett erstreckt, daß aber die aufgerufene Menge (250 g) unverändert bleibt. Zusätzlich wird Speiseöl frei (ohne Bezugsabschnitte) abgegeben.

Die aufgerufenen Bezugsabschnitte sind im Laufe des Monats Mai einzulösen. Alle nicht eingelösten Abschnitte verfallen am 31. Mai. Sämtliche Abschnitte sind abzutrennen und zu verrechnen.

"Moderne Kunst in Baden"  
=====

30. April (RK) Vom 29. April bis 14. Mai findet in Baden, Wassergasse 24, Badener Hof, die Ausstellung "Moderne Kunst in Baden" statt. Anlässlich der Eröffnung der Ausstellung, die Malerei, Bildhauerei, Graphik, Architektur und Kunsthandwerk aus dem Badener Kreis zeigt, wird der Konsulent für bildende Kunst der Stadt Wien Professor Eduard Gaertner einen Vortrag halten.

Die Ausstellung ist täglich von 10 bis 19 Uhr geöffnet.



## Die Pratersaison ist eröffnet

=====

30. April (RK) Am 1. Mai beginnt die offizielle Volkspratersaison. Die Praterunternehmer haben sich auch diesmal gebührend darauf vorbereitet, ihre bekannten Attraktionen auf Glanz hergerichtet und auch neue sind wieder dazugekommen. Vizebürgermeister Honay nahm heute in Anwesenheit von Vizebürgermeister Weinberger, der Stadträte Mandl und Dkfm. Nathschläger und zahlreicher Pressereporter und Pressephotographen die Eröffnung vor.

Vizebürgermeister Honay würdigte in seiner Ansprache die große Mühe und die vielen Opfer, die die Praterleute aufgewendet haben, um den Prater den Wienern wieder schön zu machen. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß sowohl die Bevölkerung als auch die Praterunternehmer auf ihre Rechnung kommen mögen. Er schilderte die Aufbauarbeit, die seit 1945 geleistet wurde. Wenige Männer und Frauen haben es unter unsäglichen Mühen unternommen die Betriebsstätten wieder aufzubauen und sich die notwendigen finanziellen Mittel zu verschaffen, um aus der Trümmerstätte des lieben alten Praters wieder ein lebensfrohes Bild entstehen zu lassen. Die Stadtverwaltung hat aus den Steuergeldern mehr als 2 Millionen Schilling für die Wiedererstehung aufgewendet. Ein alter Übelstand wurde abgeschafft und die Kanalisierung durchgeführt. Dafür wurden 615.000 Schilling ausgegeben. Die Stadtverwaltung hat ferner für den Ausbau der Straßen im Prater 700.000 Schilling zur Verfügung gestellt. Allein die Abfuhr der Schutthaufen kostete 150.000 Schilling. Die Beleuchtung des Praters hat 220.000 Schilling gekostet. Da der Krieg nicht einmal vor der Natur halt gemacht hatte, wurden in den letzten Jahren vom Stadtgartenamt 389 große Bäume und über 1000 Sträucher gepflanzt. 18.500 m<sup>2</sup> Grünflächen wurden besäht, um dem Prater ein freundliches Aussehen zu verleihen.

Vizebürgermeister Honay dankte zum Abschluß in seiner Eigenschaft als Präsident der Prater-Betriebsgesellschaft allen



jenen, die am Aufbau des Praters seit 1945 mitgewirkt haben.

Nach ihm gab der Direktor der Prater-Betriebsgesellschaft Mayer einen Überblick über alle schon bekannten und neuen Attraktionen des Volkspraters.

Die Stadtväter machten sodann einen Rundgang durch den Volksprater. Die Loopingbahn hat ihren Auslauf ausgebaut, so daß die durch den zweifachen Salto erschütterten Fahrgäste stoßfrei in die Auslaufkurve gehen können. Die vier Geisterbahnen warten mit neuen Gespenstern auf, die Autodroms und Benzinautobahnen, die Motorbootbahn und die übrigen Ringelspiele wurden überholt. Wer Mut hat fährt heuer auch mit dem Schraubenflieger, mit dem Trudelrad oder mit der Alpenbahn, der Nachfolgerin der alten Hochschaubahn. Wie schon seit vielen Jahren steht auch die brave alte Liliputbahn allen jenen zur Verfügung, die sich nicht nur den Volksprater sondern auch einen Teil des Praterwaldes per Achse besehen wollen.

Es gibt aber nicht nur eine Liliputbahn sondern auch eine Liliputstadt mit den dazugehörigen kleinen Bewohnern. Zu den Neuheiten gehört ferner die U-Bootbahn, die die Illusion einer Fahrt unter Wasser vermittelt und ein neues Spiegellackkabinett. Auch die Prater-Gastwirte haben sich für die Saison gut vorbereitet. Neben den sechs großen Gastwirtschaften gibt es noch eine Reihe von Mittelbetrieben, die zum Teil neu adaptiert wurden. Auch das Espresso ist bis in den Wiener Prater vorgedrungen. Für die Jausengäste ist wieder eine Meierei in der Hauptallee geöffnet.

#### Dachgleichenfeier auf der Schmelz

=====

#### Die 30.000ste Gemeindewohnung wurde begonnen

30. April (RK) Heute nachmittag wurde auf der Baustelle Preysinggasse - Plunkergasse auf der Schmelz die Dachgleiche erreicht. Die Gemeinde Wien errichtet hier eine Wohnhausanlage mit 66 Wohnungen verschiedener Typen. Jedes der drei Stiegenhäuser wird im Kellergeschoß maschinell eingerichtete Waschküchen erhalten. Der nichtverbaute Teil des Grundes wird später



gärtnerisch ausgestaltet.

Stadtrat Thaller teilte bei der Dachgleichenfeier mit, daß mit dem Stichtag 25. April allein auf den Baustellen der Gemeinde Wien und in den dazugehörigen Werkstätten insgesamt 16.550 Arbeitskräfte beschäftigt waren. Das sind um rund 2.000 mehr als am 25. April des vergangenen Jahres.

Er verwies auf die erfolgreichen Bemühungen der Stadtverwaltung um die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Im September vergangenen Jahres wurde auf den Baustellen der Gemeinde Wien mit 16.000 Bauarbeitern die Spitze erreicht. Diese Beschäftigtenzahl hat sich in den folgenden Wintermonaten nur um kaum 25 Prozent verringert.

Stadtrat Thaller beschäftigte sich dann mit einer dieser Tage anlässlich der letzten Dachgleichenfeier des Vereines der Freunde des Wohnungseigentums vorgebrachten Behauptung, daß seit Beginn des Jahres erst drei "Gemeindehäuser" die Dachgleiche erreicht hätten, während in der gleichen Zeit zwölf Gleichenfeiern bei Eigentumsbauten begangen werden konnten. Dazu stellte der Stadtrat fest, daß in den letzten Wochen nicht an drei sondern an sechs städtischen Baustellen die Dachgleiche erreicht wurde. Bei den Bauten des Vereines der Freunde des Wohnungseigentums handelte es sich außerdem nur um kleine Wohnhäuser mit durchschnittlich 30 bis 35 Wohnungen, wogegen der Durchschnitt bei den städtischen Wohnhausanlagen 90 Wohnungen betrug. Bei der Gemeinde Wien waren es 543 Wohnungen, bei den 12 Eigentumsbauten höchstens 350. Dabei handelt es sich bei der Gemeinde Wien um eine stetig fließende Leistung. Bis jetzt wurden 17.573 neue Gemeindewohnungen fertiggestellt und 12.500 befinden sich im Bau. Vor wenigen Tagen wurde auf einer städtischen Baustelle mit dem Bau der 30.000sten Wohnung begonnen.

Die Rede wurde von den Bauarbeitern mit großem Beifall aufgenommen. Bezirksvorsteher Hajek dankte dem Stadtrat im Namen der Bevölkerung von Fünfhaus für die Errichtung dieser neuen Wohnhausanlage.